

Persönlicher Erfahrungsbericht



Partnerhochschule: *Danmarks Tekniske Universitet (DTU)*

Land: *Dänemark*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Wirtschaftsingenieurwesen*

Aufenthaltsdauer: *September 2006 – Juni 2007*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

DTU, Studium, Bewerbung

- **DTU:** <http://www.dtu.dk/English.aspx>
- **International Office:** [International Affairs](#)
- **DTU Broschüre für zukünftige Austauschstudenten:** [Hello Future - Get ready \(pdf\)](#)
- **Buddy Program:** <http://www.vkr.dk/~theill>
- **Vorlesungsverzeichnis:** [Kurse](#)
- **Bibliothek:** <http://www.dtu.dk/English.aspx>

Sonstiges

- **Günstig Anreisen:** www.citynightline.ch
www.nachtzug.de
<http://www.airberlin.com>
 - **Nahverkehr:** <http://www.rejseplanen.dk/>
 - **Copenhagen offiziell:** <http://www3.kk.dk>
 - **Copenhagen Touristen Info:** <http://www.visitcopenhagen.dk/>
 - **Copenhagen This Week:** <http://www.ctw.dk>
 - **Copenhagen on a low budget:** <http://www.useit.dk/>
-

DTU

Für alle denen die DTU noch kein Begriff ist hier erstmal ein paar Fakten zur DTU im Allgemeinen. Die DTU (Englisch: Technical University of Denmark, Dänisch: Danmarks Tekniske Universitet) ist 1829 als Polytechnische Lehranstalt gegründet worden. Heute gilt sie laut einigen Rankings als die beste skandinavische und eine der besten europäischen technischen Universitäten. Die Universität hat mittlerweile in etwa 6500 Studenten und 4000 Angestellte. Die DTU ist auf einem Campus in Lyngby untergebracht, der in etwa 10-12 km außerhalb vom Stadtzentrum Kopenhagens liegt. Das heißt man sollte sich nicht unbedingt von dem Namen Lyngby abschrecken lassen, mit Kopenhagen liegt eine der schönsten und interessantesten Metropolen Nordeuropas in unmittelbarer Reichweite.



Das Hauptgebäude der DTU von außen, innen sowie der Innenhof



Studium an der DTU

Das Studium an der DTU unterscheidet sich in einigen wesentlichen Punkten deutlich von dem an der Uni in Karlsruhe. Wie oben schon erwähnt ist die DTU im Vergleich zur Uni Karlsruhe relativ klein, einer der Vorteile die daraus resultieren ist, dass die Kurse vergleichsweise klein sind. Die Betreuungsrelation ist nur 9:1 (Studenten pro Professor), was dazu führt, dass die Kurse in recht entspannter Atmosphäre stattfinden und eher interaktiv gehalten werden, auch werden die Professoren und Übungsleiter prinzipiell mit Vornamen angesprochen. Im Gegensatz zu Karlsruhe gibt es auch meist gar keine offiziellen Sprechstunden, dafür stehen die Türen zu den Professorenbüros buchstäblich offen so dass man einfach vorbeischauen kann, alternativ kann man einfach kurz eine E-Mail schreiben und

seine Fragen loswerden. Das heißt man bekommt meist sehr viel mehr mit den Professoren in Kontakt als das in Karlsruhe möglich bzw. üblich ist.

Ungewöhnlich war für mich auch anfangs, dass es jeden Tag nur zwei Vorlesungsblöcke gibt. Das heißt es gibt von 8:00 bis 12:00 und 13:00 bis 17:00 Vorlesungen. Manchmal entscheiden die Professoren auch das 9 Uhr morgens zum Starten ausreicht. Die prinzipiellen 4 Stunden Blöcke sind dann meistens so aufgebaut, dass man zwischen 1,5 und 2,5 Stunde Theorie hat und danach direkt Übungen. Außerdem war für mich neu, dass in fast allen Kursen sehr viel Wert auf Gruppenarbeit gelegt wird und man regelmäßig Reports, Assignments oder Präsentationen vorzubereiten hat. Der Vorteil war, dass man während des Semesters tatsächlich konstant mit dem Stoff konfrontiert wird und der Aufwand für die Abschlussprüfung relativ klein ist. Der Nachteil hingegen ist das man während des Semesters mehr zu arbeiten und nicht so viele Freiheiten hat wie in Karlsruhe. Das Niveau der Vorlesungen ist in etwa wie in Karlsruhe gewesen. Die Noten setzten sich häufig nicht nur aus einer finalen Klausur zusammen sondern sind meistens aus den Abgaben, Präsentationen und einer abschließenden schriftlichen oder mündlichen Prüfung zusammengesetzt.

Zum Studium an der DTU sollte auch noch die Ausstattung erwähnt werden, welche von campusweitem W-Lan, zahlreichen Computerräumen (fast jedes Gebäude hat ein oder zwei), sehr gut ausgestatteten Labors (habe ich persönlich nicht genutzt, wurde aber von vielen anderen Studenten ausdrücklich erwähnt) und einer Bibliothek mit guter Ausstattung bis zum kostenlosen Drucken reicht.

Bewerbung an der DTU und Studienplanung

Meine Bewerbung lief über das akademische Auslandsamt, da die Wiwis keinen unmittelbaren Austausch mit der DTU haben, dafür aber die Uni für „Ingenieurwissenschaften Allgemein“ einige Plätze zur Verfügung hat. Näheres zu den Bewerbungen findet ihr aber einfach beim akademischen Auslandsamt oder einfach schon auf deren Homepage. Für Fragen die spezifisch zur DTU oder Kursen dort auftraten, muss ich sagen war das International Office der DTU sehr hilfreich und hat immer sehr schnell und gut meine E-Mails beantwortet. Zur Vorlesungsplanung kann ich nur sagen, dass sich als Wirtschaftsingenieur an der DTU viele interessante Vorlesungen finden lassen, auch wenn es keine wirtschaftswissenschaftliche Fakultät gibt. Ich persönlich habe Kurse aus verschiedenen Bereichen wie Produktionsplanung, Operations Research, Statistik und Informationswirtschaft gemacht. Aber auch andere Felder wie Logistik, Innovationsmanagement, Entrepreneurship etc. könnten an der DTU belegt werden, da man glücklicherweise nicht an eine Fakultät und deren Vorlesungen gebunden ist. Die Planung wird im Allgemeinen sehr erleichtert da das online Vorlesungsverzeichnis meiner Meinung nach sehr gut ist, die Beschreibungen sind recht ausführlich und man kann auch direkt einsehen wann die Kurse stattfinden (Um Überschneidungen auszuschließen), in welcher Sprache sie gehalten werden und so weiter. Zur Sprache sollte ich vielleicht noch sagen, dass an der DTU mittlerweile der Großteil der Kurse in Englisch gehalten wird, auch wenn es je nach Fakultät da noch ein paar Unterschiede gibt. Einige Masterstudiengänge sind schon komplett auf Englisch während bei anderen erst 50% der Kurse umgestellt sind.

Uni Start

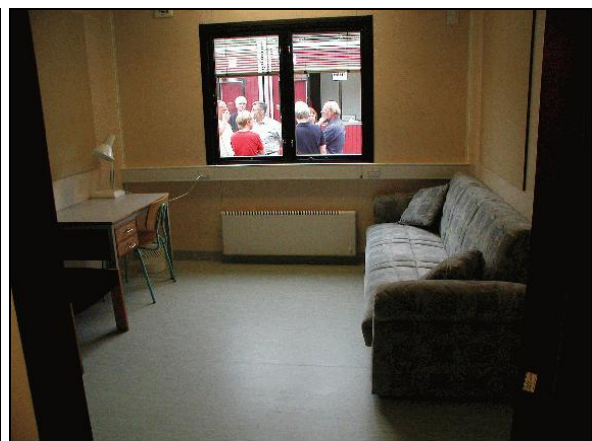
Zum Beginn des Semesters wird an der DTU für alle neuen Austauschstudenten und „international master students“ eine Einführungswoche angeboten. Das ganze ähnelt der Karlsruher O-phase und ist ein guter Mix aus Informationsveranstaltungen, Sight Seeing und natürlich ebenso wichtig Party und Unterhaltung. Ein anderer Tipp zum guten Studieneinstieg

ist am Buddy Programm teilzunehmen. Hier kriegt man normalerweise mit einer Gruppe von 4-6 Studenten 2 dänische Studenten zugeteilt die einem bei allem helfen was so anfällt, d.h. für Behördengänge, Abholung von Flughafen oder Bahnhof, Fahrradauktionen bis zu gemeinsamen „Dinner“-parties.

Unterkunft

Die Unterkunft ist wohl das schwierigste Kapitel an einem Studium an der DTU oder im Großraum Kopenhagen insgesamt. Zwar bietet die DTU über das Accomodation Office jedem Studenten der sich rechtzeitig bewirbt ein Zimmer an, aber der Wohnraum ist so knapp und teuer, dass man manchmal das Pech hat ein Zimmer in einem Privathaushalt relativ weit außerhalb zu kriegen oder die Unterkunft auch sonst nicht so ganz das ist was man sich vorstellt. Das Problem hatte ich jedenfalls in meinem ersten Semester und Umziehen gestaltet sich trotz „nur“ einem Monat Kündigungsfrist manchmal recht schwierig da das Angebot insbesondere an erschwinglichen Zimmern im kompletten Raum Kopenhagens sehr beschränkt ist. Das zweite Semester habe ich dann im so genannten Campus Village verbracht. Hier wurden Wohncontainer zu Wohneinheiten zusammengeschlossen und man teilt sich einen dieser Wohnblocks mit 9 – 10 anderen internationalen Studenten. Da sich die Wohnsituation bisher eher weiter verschärft hat, ist diese als Provisorium geplante Anlage aber mittlerweile sogar noch erweitert worden und es wohnen mittlerweile ca. 220 internationale Studenten dort. Während das Äußere eher an eine Containerwohnsiedlung erinnert, ist das Innere einer jeden Einheit aber wie in einem normalen, wenn auch nicht luxuriösem, Wohnheim. Nachteile sind das man hier natürlich kaum Kontakt zu Dänen aufbaut und es manchmal recht laut sein kann, Vorteile sind aber auch das immer etwas los ist und man schnell Leute aus aller Welt kennen lernt mit denen man dort wohnt.

Im besten Fall hat man das Glück und kriegt ein Wohnheimszimmer oder ein Zimmer in einem Haus, welches nur von Austauschstudenten bewohnt wird. Unabhängig davon was man anfangs angeboten kriegt, sollte man aber erstmal das Angebot annehmen, da sich wie schon erwähnt selbstständiges Suchen einer Unterkunft häufig als sehr schwierig und zeitaufwändig erweist.



Das Campus Village von außen, die Zimmer von innen und die Küche.



Lyngby, Kopenhagen und Dänemark allgemein

Lyngby (sprich: Lüngbü) ist mit ca. 50000 Einwohnern eine eigenständige Gemeinde und liegt wie erwähnt in etwa 10-12 km ausserhalb des Kopenhagener Stadtzentrums. Hier findet man neben diversen Supermärkten auch eine Shopping Mall so dass man eigentlich alles was man zum Überleben braucht in der Nähe kaufen kann. Erwähnenswert sind vielleicht noch die auf dem DTU-Campus stattfindenden Fakultäts- und Wohnheimsfeste so wie die diensttäglich stattfindende „International Night“ in der Bar des Studentenhauses der DTU. Da aber sonst, bis auf ein größeres Kino, das Unterhaltungsangebot in Lyngby recht beschränkt ist, bin ich bzw. sind wir regelmäßig nach **Kopenhagen** in die Innenstadt gefahren. Diese ist per Bus und S-Bahn gut zu erreichen, der Expressbus vom Campus bis in die Innenstadt benötigt 25 min, und auch abends bzw. nachts ist der Campus per Nachtbuslinie gut an die Innenstadt angebunden. Kopenhagen selber ist eine der schönsten und interessantesten Großstädte Nordeuropas. Die Stadt selber zählt „nur“ in etwa 600.000 Einwohner, was aber insbesondere dadurch zustande kommt das es nur sehr wenige Eingemeindungen gibt. Zum Beispiel ist der Stadtteil Fredriksberg eine eigenständige Stadt geblieben auch wenn sie komplett von Kopenhagen umgeben ist. Der Großraum Kopenhagen besitzt ca. 1,5 Mio. Einwohner, die Innenstadt und die einzelnen Stadtviertel wirken aber dennoch eher beschaulich und angenehm wenig hektisch. In und um Kopenhagen findet man ein reichhaltiges Unterhaltungsangebot von dutzenden Museen, Schlössern und anderen Sehenswürdigkeiten bis zu einem sehr ausgeprägten Nachtleben. Soweit Studium und Geld das zulassen, könnte man hier jeden Wochentag bis ins Morgengrauen durchfeiern. Neben unzähligen Bars, Clubs und Discotheken findet man hier außerdem die Möglichkeiten am studentischen Leben der Universität Kopenhagen und der Copenhagen Business School teilzunehmen.

Zu Dänemark bzw. den Dänen im Allgemeinen kann man noch sagen, dass sie ein sehr freundliches und nettes Völkchen sind. Tagsüber sind sie eher ruhig und ein wenig kühl, wie man aber wahrscheinlich schon in der Einführungswoche und auf darauf folgenden Parties merken wird, sind sie recht trinkfreudig und nach einer gewissen Anlaufzeit sehr aufgeschlossen und interessiert.

Sonstiges

Zur **sonstigen Verwaltung** möchte ich noch kurz das System der allgemeinen Verwaltungsnummer (CPR-nummer) erklären. In Dänemark sollte man sich mit seinem Wohnsitz registrieren lassen um damit automatisch obige CPR-nummer zu erhalten. Diese ist fast immer bei Vertragsabschlüssen nötig (Handy- und Bankverträge bis Videothekenmitgliedschaften) und vor allem ist man ab dem Erhalt der Nummer **kostenlos** über den dänischen Staat **krankenversichert**. Einfach mal bei der eigenen Krankenkasse

nachfragen und die heimische Mitgliedschaft aussetzen spart zumindest ein wenig der zusätzlichen Auslandskosten wieder ein. Wie und wo man sich registriert wird dann aber während der Einführungswoche nochmals ausführlich erklärt und klappt im Normalfall recht reibungslos und dauert ca. 4 Wochen.

Zu den **allgemeinen Lebenshaltungskosten** sollte man beachten, dass Dänemark allgemein und der Großraum Kopenhagen insbesondere leider recht teuer ist. Die vermittelten Zimmer liegen umgerechnet in etwa in der Größenordnung von 300 bis 350 Euro, sonstige selbst gesuchte Zimmer (z.B. in einer WG in Kopenhagen) liegen häufig sogar noch darüber und können schnell bis zu 400 Euro kosten. Die öffentlichen Verkehrsmittel in Kopenhagen sind leider im Vergleich zu Deutschland ebenfalls ungewöhnlich teuer da es kein Semesterticket oder sonstige Studentenrabatte gibt. Hier sollte man sich sorgfältig überlegen ob man wirklich ein Monatsticket kauft (5-Zonenkarte für die Distanz Kopenhagen bis DTU kosten 80-90 Euro pro Monat) oder nicht mit den durchaus üblichen 10er Rabattkarten auskommt. Hier empfiehlt sich vor allem auch der Kauf eines Fahrrades (z.B. bei der 14-tägigen Polizeiauktion) um Bus und Bahn zu vermeiden so weit es geht. Aber auch neben diesen zwei großen Posten muss man leider sagen, dass das Leben in Dänemark nicht gerade günstig ist. Lebensmittel im Supermarkt sind in etwa 20-30% teurer als in Deutschland und insbesondere abends Ausgehen kann auch sehr schnell sehr teuer werden. Allerdings sollte man hier die Fähigkeit von fast 400 internationalen Studenten gute Angebote, wie freien Eintritt und Happy Hours, ausfindig zu machen nicht unterschätzen, so dass man mit ein wenig gezielter Planung die Mehrkosten im Rahmen halten kann. Da für viele der anderen Austauschstudenten der Preissprung noch höher ausfällt haben sich auch schnell ausgeprägte „Pre-Parties“ und sonstige Taktiken gebildet und durchaus bewährt ;-).

In meinem letzten Punkt möchte ich noch kurz zu Thema **Sprache** zurückkehren. Wie schon erwähnt sind an der DTU dänische Sprachkenntnisse nicht von Nöten, aber auch sonst kommt man überall ohne Dänisch aus, da die Englischkenntnisse der Dänen sehr gut sind und man dementsprechend überall auf Englisch nachfragen, bestellen etc kann. Trotzdem erleichtert es natürlich den Umgang und die Integration wenn man zumindest ein wenig Dänisch kann bzw. es lernt. Die DTU bietet hier eine Kooperation mit einer Sprachschule an, allerdings muss man hier je nach Wohnort eine Selbstbeteiligung von umgerechnet 70 Euro für den Semesterbegleitenden Kurs bezahlen. Eine andere Möglichkeit bilden die EILC (ERASMUS intensive language course)-Sprachkurse welche man kostenlos drei- vier Wochen vor dem Semesterbeginn belegen kann (fragt hierfür aber am besten noch mal im akademischen Auslandsamt), oder der intensiv Drei-Wochen-Sprachkurs der Universität Kopenhagen der allerdings nicht kostenlos ist.